



Georgien / Armenien

FBA 216 F

16. September – 30. September 2024

15 Tage / 1.999,- €

Eine Erlebnisreise mit atemberaubender Bergkulisse des Kaukasus und Klöster, die aussehen, als wären sie direkt aus dem Fels gemeißelt worden. Diese Länderkombination mit ihren vielen uralten Klöstern, Kirchen und Ruinen, wovon viele zum UNESCO- Weltkulturerbe zählen, gilt es zu erkunden, aber auch die spektakulären Naturkulissen, in denen wir wandern wollen. Das quirlige Stadtleben in den Hauptstädten stehen ebenso auf unserem Programm, wie ein Geschmackstest ihrer traditionell hergestellten Weine.

Reiseverlauf

Ankunft unserer Fluggäste in Batumi, der Adscharischen Hauptstadt am Nachmittag und/oder später am Abend. Adscharien ist eine Autonome Republik in Georgien und für uns deutsche Abenteurer ein günstiger Aufenthalt. Ein gutes Essen in Georgien ist für ca. 10,- € zu haben und für 1,- € gibt es hier ein großes Bier. Eine Taxifahrt kostet innerhalb der Hauptstadt ca. 4-10 Lari (unter 4,- €) (allerdings vor Abfahrt den Preis ausmachen!) und mit den typischen Kleinbussen (Marschrutka) kann man für ein paar Euro hundert Kilometer fahren. Am Abend wollen wir uns alle kennenlernen und unsere Reiseroute besprechen.

Da wir am Ende unserer Rundreise nochmal nach Batumi kommen wollen, machen wir uns gleich am nächsten Morgen nach Bordschomi auf den Weg. Die Stadt ist ein Kurort, der total in Wäldern liegt und bekannt für seine Mineralwasserquellen ist – hier wollen wir uns etwas genauer umsehen. Dieses Quellwasser ist in vielen Ländern so begehrt, dass es mehr als 10 % des georgischen Exportvolumens ausmacht. Wer also unter Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, der Leber, der

Bauchspeicheldrüse, oder Stoffwechselerkrankungen leidet, ist hier genau richtig. Das Heilwasser ist hier an einigen Stellen kostenlos erhältlich. Es ist ein Hydrogencarbonat-Natrium-Säuerling und wegen seines hohen Fluoridgehalts auch gut zur Vorbeugung gegen Karis einsetzbar. Im nahe gelegenen Bordschomi-Charagauli-Nationalpark, vom Besucherzentrum aus, wollen wir dann noch eine 1,5 stündige Wanderung unternehmen.

Weiter nach Gori (Geburtsort Stalins) und Besichtigung der Höhlenstadt Uplisziche (1.Jt v.Ch.). Es handelt sich um einen alten Höhlenstadtkomplex, der in den massiven Sandstein-Südhang des Kvernaki-Gebirges in der Nähe des Dorfes Uplisziche geschnitzt ist. Weiter nach Mzcheta, die Hauptstadt der Region Mzcheta-Mtianeti im Osten Georgiens, die heute ein religiöses Zentrum des Landes ist. Hier gilt es, sich mindestens die sehr sehenswerte mittelalterliche Swetizchoweli-Kathedrale („Lebenspendende Säule“) aus dem (11. Jh.)ein UNESCO-Welterbe anzuschauen. Ebenso ist in der Nähe auch das Dshwari Kloster (6. Jh.), auch ein Welterbe.

Danach geht es weiter in den Kaukasus, nach Kasbek – „Der Berg Christi“, wo wir die Gergeti Kirche „Leibei-gene der Dreifaltigkeit“ mit majestätischem Blick auf einen der höchsten Gipfel im Kaukasus erblicken werden und je nach Straßenbeschaffenheit hochwandern dürfen, was den Vorteil hat, auch den Gergeti Tower anzuschauen.

Über Telavi kommen wir zum Alawerdi-Kloster, eine der bekanntesten Kirchen Georgiens. Besonders eindrucksvoll wirkt sie in bestimmten Zeiten gegen den Hintergrund der schneebedeckten Berge (bis 3500 m) des Großen Kaukasus. Unser Weg könnte uns noch im Anschluss zur Wehrkirche und Festung Gremi, was im 15. Jh. von König Lewan I. errichtet wurde führen, was auch



sehr sehenswert ist. Im weiteren Straßenverlauf kommen wir zum Nonnenkloster Bodbe (4. - 8. Jh.), wo die heilige Nino begraben liegt, die das Christentum nach Georgien brachte und als Apostelgleiche betrachtet wird, ein wichtiger Wallfahrtsort der georgisch-orthodoxen Kirche. Unser Nachtlager mit Spaziergang wollen wir in der malerischen Stadt Signaghi verbringen.

Nun kommen wir für ca. 1 ½ Tage in die georgische Hauptstadt Tbilisi (Tiflis) mit über einer Million Einwohnern. Der Name der Stadt bedeutet „warme Quellen“. An den Nordosthängen des Mtabori (Fluss Kura) sprudelt bis zu 46,5 °C heißes, kohlenstoffhaltiges Schwefel-Quellwasser aus der Erde, das seit Jahrhunderten in Badehäusern genutzt wird. Die Zeit für den Stadt-Aufenthalt steht zur freien Verfügung und empfehlenswert ist eine historische Stadtführung mit Seilbahnticket für wenig Geld. Natürlich auch die Altstadt „Kala“ mit engen, Kopfstein gepflasterten Straßen, Botanischer Garten, die Feigenschlucht im Bäderviertel, die Fabrika als Kulturzentrum im Industrial-Stil restauriert und die vielen Kirchen und Kathedralen. Z.B. die Sameba-Kathedrale (Dreifaltigkeits-Kirche), die man vom Liberty Square (Freiheitsplatz) über die hypermoderne Freiheitsbrücke über den Fluss Kura und einen kleinen Hügel erreicht.

Es geht weiter und unsere Fahrt führt uns zur georgisch-armenischen Grenze bei Sadachlo. Hinter der Grenze erwartet uns das Waldreichste Gebiet Armeniens mit seinen unzugänglichen Dörfern verbergen sich hier bedeutendste Klöster und Bildungsstätten des Mittelalters. Wir folgen der „Klösterstraße“. Die harmonische Abstimmung der nacheinander errichteten Gebäude ist bestimmt eine architektonische Meisterleistung. Beinahe am Ende der Welt, auf einem Hochplateau in herrlicher Aussicht gelegen, besuchen wir das Kloster Haghpat und vier Kilometer weiter das Kloster Sanahin, beide UNESCO- Weltkulturerbe. Danach geht's in den gut ausgebauten Kurort Dilidschan mit guten Wandermöglichkeiten im Naturschutzgebiet. Z.B. den moderaten Jukhtak Monastery Loop mit 90 Minuten. Etwa 30 Kilometer östlich entfernt wollen wir noch zum ehemaligen Kloster Goschavank aus dem 12. Bis 13. Jahrhundert. Ein aneinander gebauter Komplex, bis auf die Hripsime-Kapelle. Der Legende nach war Hripsime eine geweihte Jungfrau und Märtyrerin, Verwandt mit dem römischen Kaiser Claudius und als Nonne erschien ihr die Gottesmutter Maria, die ihr den Weg nach Armenien wies. Sie verweigerte sich den armenischen König Trdat III. und starb durch Enthauptung den Märtyrertod. Durch ihre Standhaftigkeit werden, der Legende nach, König und Volk zum christlichen Glauben geführt.

Am darauffolgenden Tag fahren wir durch die reizvolle Schlucht Amaghu, zum Kloster Norawank aus dem 13. Jahrhundert. Ein schöner Komplex mit drei Kirchen in einzigartiger Lage mit Ausblick über Landschaft und Umgebung. Das Kloster hat eine sehr umfangreiche Geschichte beginnend mit dem 9. Jahrhundert, Bedeutung als Grablege der Orbilan Dynastie und Bischofssitz.

Nun nähern wir uns dem Ararat. Direkt vor dem imposanten Ararat erhebt sich das Kloster Chor Virap als Symbol für die Verbreitung des christlichen Glaubens. Wie zuvor bei Hripsime hat die Legende auch hier, durch eine wundersame Heilung des Königs Trdat III ca. 300 n.Chr. den armenischen König und sein Volk zum christlichen Glauben gebracht.

In Jerewan angekommen, wollen wir einen Pausentag einlegen. Hier sollten wir die Zeit nutzen, die im Schatten des biblischen Berges Ararat gelegene armenische Hauptstadt, eine der ältesten Hauptstädte der Welt, zu erobern. Sehenswert sind hier die Monumentalbauten aus der Sowjetära, die große Matenadaran-Bibliothek mit Tausenden antiken Handschriften, das Ararat Museum für Brandy-Liebhaber, die Kaskaden von Jerewan oder das armenische Genozid-Denkmal, was etwas außerhalb der Stadt liegt. Der armenische Rotwein „Tushpa“ ist auch empfehlenswert!

Am nächsten Tag wollen wir einen schönen Ausflug von Jerewan nach Garni unternehmen, wo der Sommersitz der armenischen Könige war und wegen des einzigen im Kaukasus erhalten gebliebenen hellenistischen Tempels (1. Jh.), berühmt ist. Hier unternehmen wir eine tolle Wanderung zu den beeindruckenden Basaltsteinformationen der Schlucht Garni.

Das Kloster Geghard erwartet uns auch, es scheint geheimnisvoll, liebevoll verziert und wunderschön gelegen. Es ist ein, am Ende einer Schlucht gelegenes, Höhlenkloster, einer der bedeutendsten und schönsten Wallfahrtsstätten Armeniens. Die Kirchen selbst sind zum Teil im Felsen verborgen und nach außen nicht zu sehen.

Nun wollen wir von Jerewan über den Grenzübergang Bavra zur georgischen Stadt Wardsia fahren. Hier haben immer wiederkehrende Angriffe in Georgien eine eigene Art von Baukunst entstehen lassen, eine aus Sandstein ausgemeißelte Festungen und Städte.

Ein schöner Ausflug ist in die Höhlenstadt Wardsia, die total in Felsen geschlagen ist. Gut 500 Meter ragt eine Felswand über den Fluss Mtkvari, in der einst über 2.000 Höhlenwohnungen mit Treppen, Galerien und Terrassen verbunden waren. Sehr beeindruckend ist die kunstvoll restaurierte, aus Stein gehauene Kirche mit wunderschönen Fresken. Ebenso schön ist eine Wanderung in der Mtkvari Schlucht.

Mit neuem Schwung schlängeln wir uns an der türkisch – georgischen Grenze entlang und kommen durch viele kleiner Dörfer, Berge und Täler, durch Adscharien in Richtung Schwarzes- Meer nach Batumi. Hierbei bitte diese autonome Region nicht mit Abchasien verwechseln, die auch eine Autonome Republik unter Russischer Protektion ist.

Das Land heißt Adscharien, Autonome Republik Georgiens und sucht nach vielen verschiedenen Zugehörigkeiten und Machthabern seinen friedlichen, politischen Weg mit Georgien. Es ist eine Region in Georgien, die

einige UNESCO Naturlandschaften, eine besondere Gastfreundschaft und futuristische Architektur in ihrer Hauptstadt Batumi bereithält. Die üppigen Wälder von Adscharien bedecken 60 % der Region und sind einzigartig, da einige von ihnen 20 Millionen Jahre alt sind. Sie sind der einzige Ort auf der Welt, an dem kolchischer Wald - ein feuchter, laubabwerfender Regenwald und Feuchtgebiete koexistieren. Mit etwas Glück bekommen wir etwas vom UNESCO Immateriellen Kulturerbe mit, der besonderen traditionellen Gesangstechnik. Eine Verschmelzung vieler Stimmen, jede mit eigener Melodie. Der georgische Wein mit seiner 8.000 jährigen Tradition muss hier auch getestet werden. Gaumarjos!" ("Prost!" auf Georgisch). Zu guter Letzt darf auch die adscharische Küche nicht fehlen, eine einzigartige Mischung aus europäischen und asiatischen Gewürzen, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat. Sie ist für ihre verlockenden Aromen und die Vielfalt ihrer Gerichte bekannt. Das Bekannteste ist Khachapuri, ein schiffsförmiges mit Käse gefülltes Brot mit einem Ei gelb obenauf.

Wir kommen in die Hafenstadt Batumi, sie ist die zweitgrößte Stadt Georgiens und ihr berühmter Boulevard ist über sieben Kilometer lang. In den letzten 10-15 Jahren sind einige Wolkenkratzer mit futuristischer Architektur dazu gekommen. Der Samstag steht zur freien Verfügung und dennoch ist der Botanische Garten mit überirdischer Schönheit, die Altstadt und längerer Aufenthalt an der Promenade empfehlenswert. Vielleicht nutzen wir hier in Batumi nochmal gemeinsam ein besonderes Restaurant für unser abendliches Essen zu finden und lassen den letzten Abend auf der Promenade am Schwarzen Meer ausklingen.

Am letzten Morgen nach kräftigem Frühstück müssen wir uns dann leider verabschieden und wünschen unseren Fluggästen einen schönen Flug und unvergessliche Erlebnisse dieser etwas anderen Rundreise mit dem Dachzeltbus. Für alle anderen geht's auf die Fähre nach Burgas die „planmäßig“ abends oder nachts nach Burgas ablegt.

Programm- und Routenänderungen sind aufgrund von Wetterverhältnissen und/oder örtlichen Gegebenheiten jederzeit möglich.

Das Daltus-Team wünscht Euch eine angenehme und erholsame Reise.

Unsere Leistungen:

- Rundreise im Dachzeltbus
Abfahrt / Ankunft Batumi
- Übernachtung in 2-Personen-Dachzelten
- Deutsche Reisebegleitung

Nicht eingeschlossen:

- Kranken- / Reiseversicherungen
- Flüge: Deutschland – Batumi und zurück (ca. 550,- € Stand 07/2023)
- Zuschlag für garantierte Alleinbenutzung eines Doppelzeltes: 100,-€
- Ausflüge ohne Dachzeltbus
- Gemeinschaftskasse: **200,- €** / Person für Verpflegung, Eintritte, Campingplatzgebühren

Mindestteilnehmerzahl: 12